

„Hitler hat so viel für die Jugend getan“? gegen eine weit verbreitete Lüge

**Argumentationshilfe
K. J. Burckhardt**

Immer wieder wird von nationalistischen Kreisen behauptet, Hitler habe so viel für die Jugend getan. Abgesehen davon, dass in den letzten Kriegsmonaten tausende Jugendliche den Tod fanden, weil Hitler bis zu seinem Selbstmord den Kampf bis zum letzten Mann gefordert hatte, muss deutlich gemacht werden, dass nur diejenigen Jugendlichen die angebliche Anerkennung und Freundschaft des Nationalsozialismus hatten, die seinen völkischen und rassistischen Idealen entsprachen

Zudem gilt, dass alle übrigen freien Sportverbände, gewerkschaftlichen Jugendorganisationen und kirchliche Jugendgruppen durch Verbote ausgeschaltet und durch die NS-Jugendverbände übernommen worden waren. Die gesamte Jugendarbeit war darauf abgestellt, der nationalsozialistischen Propaganda und ihrem Menschenbild zu dienen und Jugendliche für den Einsatz im Krieg vorzubereiten.

Die Erziehungsziele der Nationalsozialisten beschreibt Hitler wie folgt: „Dann kommt eine neue deutsche Jugend, und die dressieren wir schon von ganz kleinem an für diesen neuen Staat [...]. Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes, als deutsch denken, deutsch handeln, und wenn nun diese Knaben mit zehn Jahren in unsere Organisation hineinkommen und dort oft zum ersten Male überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend, und dort behalten wir sie wieder vier Jahre, und dann geben wir sie erst recht nicht zurück in die Hände unserer alten Klassen- und Standeserzeuger, sondern dann nehmen wir sie sofort in die Partei, in die Arbeitsfront, in die SA oder in die SS, in das NSKK usw. Und wenn sie dort zwei oder anderthalb Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs oder sieben Monate geschliffen, alles mit einem Symbol, dem deutschen Spaten. Und was dann nach sechs oder sieben Monaten an Klassenbewusstsein oder Standesdünkel da oder da noch vorhanden sein sollte, das übernimmt dann die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre, und wenn sie dann nach zwei, drei oder vier Jahren zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS usw., und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben. Und wenn mir einer sagt, ja, da werden aber doch immer noch welche übrig bleiben: Der Nationalsozialismus steht nicht am Ende seiner Tage, sondern erst am Anfang.“ (zitiert nach: Jahnke, Karl-Heinz / Budrus, Michael: Deutsche Jugend 1933 – 1945. Eine Dokumentation. Hamburg 1989, S. 155)